

Das neue Ausbildungsmodell „Didaktik-Methodik“ am Germanistischen Institut der ELTE

Kontext der Entstehung des Ausbildungsplans

In der Folge der politischen Umwälzungen wurde nach der Wende im Jahre 1990 vom ungarischen Erziehungsministerium an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest das Institut für Deutsch als Fremdsprache als selbständige Einheit gegründet, um den erhöhten Bedarf an Deutschlehrern zu decken. Es wurde ein Intensivstudium, ein von Anfang an berufsorientiertes Studium von 6 Semestern (3 Studienjahren) geplant, mit einer quasi integrierten Referendarzeit im dritten Studienjahr. Auf diese Weise sollten Deutschlehrer, die für den Unterricht in allen (allgemeinbildenden) Schulen und auf allen Stufen qualifiziert sind, ausgebildet werden. Die StudentInnen konnten/können wegen der Intensität des Studiums nur ein Fach studieren. Die fachbezogene Gesamtstundenzahl betrug/beträgt nämlich etwa 1000 Stunden, berücksichtigt man auch das Unterrichtspraktikum, 1168 Stunden.

Im Studienjahr 1990/91 haben 100 Studenten ihr Studium für Deutsch als Fremdsprache aufgenommen, und seitdem werden jährlich etwa 100 Bewerber zum Studium zugelassen.

Mit dieser neuen Ausbildungsform war damals auch die Absicht verbunden, „einen innovativen Prozeß in der Ausbildung von Deutschlehrern zu beginnen. In der bisherigen, klassischen Ausbildung von Deutschlehrern wurden Philologiestudium und Lehrerstudium kaum voneinander unterschieden, der Schwerpunkt lag auf Systemlinguistik und Literaturgeschichte. Sprachpraxis und Didaktik-Methodik spielten eine geringe Rolle, Schulpraxis kam gleichfalls zu kurz. Wissenschaftliche Fremdsprachendidaktik als Forschung und Lehre ist an den ungarischen Hochschulen und Universitäten nur sehr schwach vertreten.“¹

Nach der ersten Version des Curriculums der 3jährigen Ausbildung (April 1991) – das parallel mit der Pilotphase unter der Leitung des damaligen Leiters des Instituts, Dr. Pál Tóth, erstellt wurde – sollte die Ausbildung stark praxisorientiert sein. Besonderer Wert sollte „auf die Vermittlung von Kenntnissen in angewandter Linguistik und in Didaktik/Methodik“ sowie auf die Entwicklung der erforderlichen sprachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen

gelegt werden.² Im Juli 1993 wurde die Pilotphase beendet, und 65 AbsolventInnen konnten ihr Sprachlehrerdiplom vom Dekan der Philologischen Fakultät feierlich in Empfang nehmen.

Die Ausbildung gliedert/e sich in zwei Phasen. Stundenaufteilung für die 6 Semester siehe Beilage 1. Mit der neuen Form des Praktikums, das eine Art integrierte Referendarzeit ist und ein ganzes Schuljahr hindurch dauert, wurde ein flexibles System ausgearbeitet und erprobt, das unterschiedliche Typen von Praktikum ermöglicht. Der Erfolg des Schulpraktikums hängt in großem Maße von der Funktionsfähigkeit des Dreiecks Schule-Student-Unterrichtsbegleitendes Seminar ab. Die Mitarbeiter des Bereichs Sprachdidaktik haben LehrerInnen an verschiedenen Schultypen aufgrund von Hospitationen und Nachbesprechungen ausgewählt, die im Rahmen eines Fortbildungskurses auf die Mentortätigkeit vorbereitet worden sind. An der Lehrprobe und an der Nachbesprechung nehmen außer dem Mentor im Optimalfall zwei Dozenten und auch Studenten teil.

Im April 1992 wurde an der ELTE das Germanistische Institut gegründet, in das das Institut für DaF, nun keine eigenständige Ausbildungseinheit mehr, integriert wurde. Die Mitarbeiter des früheren Instituts gehören zu jeweils anderen Lehrstühlen, Bereichen. Vier Lehrstühle (Literatur, Linguistik, Sprachpraxis und Sprachdidaktik) bieten die Lehrveranstaltungen für die StudentInnen der 3jährigen Ausbildung an. Dadurch ist ein Lehrstuhl (Bereich) für Fachdidaktik mit 10-12 Mitarbeitern entstanden, wahrscheinlich das erste Mal in der Geschichte der Deutschlehrausbildung in Ungarn.

Das Team des Bereichs Sprachdidaktik hat den AUSBILDUNGSPLAN DIDAKTIK/METHODIK zum ersten Mal in engerem Rahmen im Juni 1992, und dann nach Abschluß der Pilotphase Juni 1993 in Form eines zweitägigen Workshops evaluiert. In den Diskussionen standen nicht mehr inhaltliche Fragen im Vordergrund, sondern es ging eher um die Wege, WIE zukünftige Deutschlehrer für Fragestellungen und fachliche und pädagogische Probleme sensibilisiert und zu einer offenen und selbstkritischen Haltung angeregt werden können.

Im September 1993 wurden alle Dozenten des Germanistischen Instituts von den Didaktikern zu einem Workshop mit dem Titel *Curriculumevaluation der Deutschlehrausbildung aus didaktischer Sicht* eingeladen. Außer der Darstellung, Reflektierung und Problematisierung der Erfahrungen und Ergebnisse an der ELTE vor allem mit dem neuen Typ der Lehrerausbildung, wurden mit Hilfe von ausländischen Experten (darunter als Hauptreferenten Professor Krumm, Leiter des Lehrstuhls für Deutsch als Fremdsprache an der Universität in Wien, Camilla Badstübner-Kizik vom Kolleg Gdansk) die Fragen der praxisorientierten Lehrerausbildung im internationalen Kontext gesichtet. Die Ergebnisse dieses Workshops werden 1994 veröffentlicht.

Im Studienjahr 1993/1994 liegt die Zahl der Absolventen bei 75. Einen Teil der Studenten, wie auch bei dem ersten Studienjahr des neuen Modells, hat eine Art Unsicherheit ergriffen, da in den letzten Jahren auch seitens des Bil-

dingungsministeriums dieser Ausbildungsweg von Zeit zu Zeit, besonders vor der Verabschiedung des Hochschulgesetzes, als provisorisch empfunden wurde.

Überblick über die Stundenaufteilung der Lehrveranstaltungen in Didaktik-Methodik der 3jährigen Ausbildung

Studienjahr	Semester	Studieneinheit	Stunde/Wo.
I.	SS	Einführung in die Sprachpädagogik	2
II.	WS	Grundlagen 1	4
II.	SS	Grundlagen 2	4
II.	SS	Zwischenprüfung	–
III.	WS-SS	Fachseminar 1-2	2+2
III.	WS-SS	Unterrichtspraktische Seminar	2+2
III.	WS-SS	Schulpraktikum	6+6

Zum Vergleich = Überblick über die Lehrveranstaltungen in Didaktik-Methodik in der 5jährigen Deutschlehrerausbildung

Studienjahr	Semester	Studieneinheit	Stunde/Woche
ab III. und vor V.	vom 5.–8. beliebig	Grundlagen 1 Grundlagen 2	2 2
vor dem Absolutorium		Zwischenprüfung	–
im IV. und V. Jahr	vom 7.–10.	Fachseminar 1 Fachseminar 2	2 2
im V. Jahr	entweder im 9. oder im 10.	Schulpraktikum	1 + Hosp.

Das neue Ausbildungsmodell in Didaktik-Methodik an der ELTE hat sich sowohl nach der Meinung externer Experten als auch auf Grund von Rückmeldungen von StudentInnen und Schulen bewährt. Durch die Evaluierung wurde bestätigt, daß unsere Zielsetzungen in hohem Maße realisiert werden können. Die Pilotphase hat gezeigt, daß es auf jeden Fall nötig ist, in der Lehrerausbildung den Anteil von Didaktik/Methodikveranstaltungen zu erhöhen und diese Stunden mit – aus der Sicht der realen Bedürfnisse eines professionellen Lehrers – zeitgemäßen, relevanten Inhalten zu füllen. Die Effektivität der Lehrveranstaltungen hängt auch von den eingesetzten Arbeitsformen, Sozialformen und nicht zuletzt von fachlicher Kompetenz und Engagement der Ausbilder ab. Die gewünschte Integration von Theorie und Praxis kann mit verschiedenen Typen von Lehrveranstaltungen und mit der Etablierung des einjährigen Praktikums erfolgreich angestrebt werden.

Da zur Erarbeitung dieses Ausbildungsplanes alle Mitarbeiter des Bereichs Fachdidaktik mit ihren Ideen, Vorschlägen, Bemerkungen und Erfahrungen beigetragen haben, sind die folgenden Kollegen als Verfasser des folgenden AUSBILDUNGSPLANES zu nennen:

Árkossy Katalin, Barna Katalin, Farkas Evelyn, Kóczyán Nóra, Magyar Ágnes, Morvai Edit, Klaus Munsberg, Palotás Berta, Petneki Katalin, Wolfgang Schmitt, Szablyár Anna, Tóth Pál.

Ausbildungsplan Didaktik-Methodik der Deutschlehrausbildung

DER RAHMEN

1. Zwei Ausbildungswege

An der ELTE gibt es im Moment zwei Ausbildungswege:

Das 5jährige Germanistikstudium, ein in erster Linie an Literatur- und Sprachwissenschaft orientiertes Studium mit einer „verkürzten“ berufsqualifizierenden Ausbildung für das Lehramt und

die 3jährige intensive Deutschlehrausbildung, ein von Anfang an berufsorientiertes Studium mit entsprechenden Schwerpunkten (Didaktik und Methodik, ausgedehnte schulpraktische Phase sowie sprachpraktische Lehrveranstaltungen).

Möglichkeiten einer Verzahnung mit verschiedenen Abgängen werden erwogen.

2. Aufbau der didaktisch-methodischen Ausbildung

Einführende Phase

Für die 3jährigen bereits im 2. Semester.

Auf den Unterricht vorbereitende Phase

Ein zweisemestriges Programm, mit unterschiedlicher Wochenstundenzahl.

Den Unterricht begleitende Phase

3. Integration mit anderen Fächern

Versuche sollten unternommen werden, die Studieninhalte mit den Erziehungswissenschaften, mit der Sprachpraxis und Landeskunde, Linguistik und Literatur mindestens aufeinander abzustimmen.

4. Dokumentation/Betreuung

Die Jahre 1990-93 sind aus der Sicht der Didaktik-Methodik als eine Pilotphase zu betrachten, wo dieses Konzept erprobt und präzisiert wurde. Die Pilotphase ist beendet und evaluiert worden. Unterrichtsdokumentation zu den einzelnen Studieneinheiten wurde gesammelt.

ZIELSETZUNGEN

- Gestaltung eines bewußten und adäquaten Lehrverhaltens in Bezug auf verschiedene Altersstufen
- Herausbildung der Fähigkeit zu einem auf dem kommunikativen Ansatz aufbauenden Fremdsprachenunterricht
- Fähigkeit zu einem pädagogisch und lernpsychologisch reflektierten Fremdsprachenunterricht.
- Emanzipationsproblematik, Wertvorstellungen

Was sollen die angehenden Lehrer am Ende der Ausbildung wissen und können?

Planen und evaluieren

- Curricula/Lehrpläne deuten, analysieren, kritisch beurteilen und umsetzen
- eigene Unterrichtssequenzen/Unterrichtseinheiten planen, beurteilen, optimieren
- Unterrichtsmaterialien analysieren, einsetzen

Eine Unterrichtseinheit gestalten

- Lernprozesse steuern
- Lehrtechniken methodenbewußt anwenden
- Schüler motivieren, fördern, evaluieren
- Arbeit in der Klasse organisieren
- Unterrichtsmaterial/Medien zielbewußt anwenden

Sein eigener Sprachlehrforscher sein

- Hypothesen bilden über erfolgreiche Lern- und Lehrprozesse
- Diese Hypothesen überprüfen und korrigieren
- Methodisch fundierte Problemlösungsstrategien entwickeln

Informationen haben über

- Unterrichtsmaterialien und Ressourcen
- Schul- und Prüfungssysteme
- Fortbildung

Nötige Hintergrundkenntnisse (theoretisches Wissen im Dienste der Praxisreflexion)

- Trends, Ansätze, Methoden
- Lernprozesse
- Unterrichtsphasen und Lehrtechniken
- Planungs- und Evaluationverfahren

Selbsterfahrung

Soweit wie möglich soll ein planbarer (nicht nur spontaner) fächerübergreifender Unterricht verwirklicht werden: Sprachpraktische Übungen sollen Vorbereitung für Didaktik/Methodik sein (Selbsterfahrung, Unterrichtsbeobachtung, Mikrounterricht, Didaktisierung von Linguistik, Landeskunde und literarischen Texten).

DIE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN UNTERRICHTSEINHEITEN

NT-121 ³	DaF-Einführung (Bevezetés a nyelvpedagógiába)	S	2 St.	2. Semester
NE ⁴	<i>keine Entsprechung</i>			

Ziele: Motivieren (für das Studium/den Beruf gewinnen, das Ansehen der Fachkompetenz stärken)

Bisherige Selbsterfahrung aktivieren

Beobachten, fragen, analysieren lernen

Haltung entwickeln, daß zum Lehrerberuf gehört, auch „sein eigener Sprachlehrforscher“ zu sein!

Grundbegriffe und Fachwortschatz einführen

Kenntnis der Ansätze und Methoden

Inhalte ausführlich (im Rahmen von NT-221 und NT-222 nicht mehr behandelt)

Deutsch als Fremdsprache

Der Komplex Fremdsprachenlernen, Fremdsprachenerwerb, Fremdsprachenunterricht (Lehrer und Schüler im FSU)

Didaktik-Methodik

FSU – Disziplinen (Linguistik, Psychologie, Soziologie, Anthropologie)

FSU – Gesellschaft (FS Politik, Schulwesen, Curriculum, Lehrer-Schüler)

Ansätze und Methoden (geschichtlicher Überblick)

**Der kommunikative FU
Trends im 20. Jahrhundert**

Inhalte einführend (im Rahmen von NT-221 und NT-222 später ausführlich behandelt)

Lehrer und Schüler im FU

Lernziele

Die 4 Fertigkeiten

Übungsformen

Obligatorisches Studienmaterial: Neuner/Hunfeld:

Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Langenscheidt, 1993

NT-221	Grundlagen I (Nyelvpedagógia I)	S	4 St.	3. Semester
NÉ-371	<i>Grundlagen I</i> (Nyelvpedagógia I)	S	2 St.	Voraussetzung NÉ-289

Ziel: Werkstattartige Vorbereitung auf einen kommunikativen und lernerorientierten FU in kleinen Seminargruppen

Inhalte (eher allgemeine Inhalte):

Untersuchung von Lernzielen – Lehrzielen – Lerninhalten im Spiegel der Zielgruppe

Übungsformen

Entwicklung der Fertigkeiten: Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Leseverstehen

Entwicklung von Fähigkeiten und Strategien (z.B. Fähigkeit zur Problemlösung, Texterschließungsstrategien)

Grammatik- und Wortschatzvermittlung

Arbeit mit Texten

Landeskunde im Fremdsprachenunterricht

Lehrwerkanalyse

NT-222	Grundlagen II (Nyelvpedagógia II)	S	4 St.	4. Semester
NÉ-372	<i>Grundlagen II</i> (Nyelvpedagógia II)	S	2 St.	Voraussetzung NÉ-371

Ziel: Werkstattartige Vorbereitung auf einen kommunikativen und lernerorientierten FU in kleinen Seminargruppen

Vorbereitung auf den praktischen Unterricht im nächsten Semester durch Unterrichtsbeobachtung und Selbsterfahrung

Vorbereitung auf die Fachseminare (NT-321) und Informationen zur Diplomarbeit: Vorstellung der einzelnen Themenbereiche, die durch die wahrscheinlich angebotenen Fachseminare abgedeckt werden, so wie der möglichen inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Fachseminare

Inhalte (eher klassenzimmerspezifische Inhalte):

Zielgruppenorientierung
 Übungs- und Sozialformen
 Interaktionen
 Unterrichtsplanung/-phasen
 Unterrichtsbeobachtung- und analyse
 Unterrichtstechniken, Motivationsstrategien
 Unterrichtsmittel/Medien
 Fehlerkorrektur und Korrekturverhalten
 Leistungsmessung und -bewertung
 Evaluation

Hospitationen

Die Studenten der 3jährigen Ausbildung nehmen 10mal im Semester in drei verschiedenen Schulen (bei drei verschiedenen Lehrern) an Hospitationen teil. Sie werden von den Seminarleiterinnen begleitet. Die Hospitationen werden im Rahmen des Seminars ausgewertet.

NT-321	Fachseminar I (Nyelvpedagógiai szakszeminárium I)	S	2 St.	5. Semester
NT-322	Fachseminar II (Nyelvpedagógiai szakszeminárium II)	S	2 St.	6. Semester
NÉ-373	Fachseminar I	S	2 St.	
	Entsprechung: NT-321			
(NÉ-374	Fachseminar II (zur Vorbereitung auf das Schulpraktikum) (Nyelvpedagógiai szakszeminárium)			

Voraussetzung:
 NÉ-399

Ziele:

Vertiefung einzelner Aspekte der Didaktik-Methodik
 Einsicht in die Ergebnisse der Sprachlern- und Lehrforschung
 Förderung der Fähigkeit zur Forschungstätigkeit mit der eigenen Unterrichtspraxis verbundenen Anregungen zur Diplomarbeit (Fähigkeit zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit)

Inhalte:

Mehrere Themen werden wahlweise angeboten, für den jeweiligen Themenbereich relevante fachwissenschaftliche Erkenntnisse, damit verbundene Fragestellungen und Folgerungen, die sich für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache ergeben.

Beispiele für die Themenbereiche:

Literarische Texte im Deutschunterricht

Landeskundevermittlung

Grammatik im kommunikativen Sprachunterricht

Lehrwerkforschung, Lehrwerkanalyse

Medien im Deutschunterricht (Filme, Fernsehen, Video, Lieder, Spiele, Bilder, Visualisierungsformen)

Lehrer- und Schülerverhalten im Fremdsprachenunterricht

Arbeitsformen im Fremdsprachenunterricht

NT-323 Unterrichtspraktisches Seminar I S 2 St.

5. Semester

(Tanításkísérő szeminárium I)

(Primarstufendidaktik)

(Sekundarstufendidaktik)

NT-324 Unterrichtspraktisches Seminar II S 2 St.

6. Semester

(Tanításkísérő szeminárium II)

(Primarstufendidaktik)

(Sekundarstufendidaktik)

Ziele: auf die Probleme der Studenten beim Unterricht eingehen
 praktische Hilfen zum Unterricht anbieten

Den Studenten werden vom Lehrstuhl je nach zum Praktikum gewählten Schultyp bzw. der unterrichteten Altersgruppe entsprechend verschiedene Seminare mit jeweils anderem Profil angeboten.

Inhalte:

Den Zielen entsprechend erfolgt die Planung der Seminarinhalte aufgrund kontinuierlicher Rücksprache mit den Seminarteilnehmern. Die Schwerpunkte liegen naturgemäß bei jeder Gruppe woanders. Das Seminar hat darüber

hinaus die Aufgabe, den Hintergrund für eine ausgeglichene Zusammenarbeit zwischen Schule-Studenten-Universität zu schaffen und die evtl. auftretenden Probleme dabei aufzufangen. Der Seminarleiter besucht die Seminarteilnehmer in ihren Schulen. Die gesehenen Stunden werden in anschließenden Nachbesprechungen eingehend ausgewertet, mit dem Ziel, die Studenten zu kritischen Reflexionen zu erziehen. Die Studenten müssen auch lernen, Unterrichtsentwürfe für Fremdbeobachter anzufertigen. Aus diesem Grunde stellen sie pro Semester einen detaillierten Entwurf zusammen, in dem sie eingebettet in eine Unterrichtsreihe eine konkrete Stunde beschreiben, ihre fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Überlegungen dabei darstellen sowie über die unterrichtlichen Bedingungen in ihren Schulen bzw. Gruppen berichten.

Mögliche Seminarinhalte:

- Unterrichtsplanung: Grob- und Feinpläne, alternative Planung zu traditionellen Lehrwerken, Arbeit mit modernen Lehrwerken
- Arbeit mit Hör- und Lesetexten, Liedern, Bildern, usw. – Grammatik- und Wortschatzarbeit
- Spiele im Unterricht
- Motivation, Disziplinprobleme, Altersspezifika
- Lernertypen, Lehrerverhalten
- Organisation des Unterrichts, usw.

NT-298	Zwischenprüfung (Nyelvpedagógiai alapvizsga)	4. Semester
--------	--	--------------------

NE-399	<i>Zwischenprüfung</i> (Nyelvpedagógiai alapvizsga)
--------	--

Voraussetzung:
NE-372

Praxisorientierte Prüfungsaufgaben

In der Zwischenprüfung sollen die StudentInnen den Nachweis dafür erbringen, daß sie sich die ihnen in 3 Studieneinheiten (Einführung, Grundlagen I, Grundlagen II) dargebotenen theoretischen und praktischen Kenntnisse angeeignet haben und daß sie fähig sind, im nächsten Semester mit dem Schulpraktikum anzufangen.

Anforderungen für die Prüfung:

1. Anhand von Unterrichtsmaterialien eine Stunde bzw. eine Unterrichtseinheit planen, Vorgehensweisen aufzeigen, logisch reflektieren,

2. die für die ausführliche Darstellung geeigneten Themen (siehe Thematik) systematisch erläutern,
3. dabei die Befähigung nachweisen, die gelesene Fachliteratur verarbeiten zu können.

Form:

Die Prüfungsfragen werden von dem jeweiligen Seminarleiter zusammengestellt. Die Prüfung kann von zwei Lehrkräften abgenommen werden.

NT-361	Schulpraktikum I	Ü	(4-6) St. 5. Semester
NT-362	Schulpraktikum II	Ü	(4-6) St. 6. Semester
TK-301/2	Schulpraktikum	Ü	9/10. Semester Voraussetzung: NE-399

Die Studenten unterrichten in der 3jährigen Ausbildung ein ganzes Schuljahr lang in 3-4 Wochenstunden entweder bedarfsdeckend oder in den Gruppen der Ausbildungslehrer. Dabei tragen sie in zunehmendem Maße die Verantwortung für den Lernfortschritt der Gruppe, sorgen für regelmäßige Leistungsmessung und geben Noten. Sie stehen im Kontakt mit den Eltern und geben Auskunft über Erfolge und Probleme. Erwünscht ist, daß sie sich auch sonst in das Schulleben eingliedern, an Lehrer- und Elternversammlungen bzw. an schulischen Veranstaltungen teilnehmen, sowie die vielfältigen Aufgaben eines Lehrers kennenlernen.

Die Ausbildungslehrer bewerten die Leistung der Studenten im Halbjahr verbal (sehr gut bestanden - bestanden - nicht bestanden), am Ende des Schuljahres werden Ziffernoten gegeben. Die Note für das Schulpraktikum entsteht aus folgenden Teilnoten:

- Leistung des Studenten als Lehrer und Erzieher im Laufe des Schuljahrs
- Leistung des Studenten in der Lehrprobe (wobei der für die Lehrprobestunde erstellte Unterrichtsentwurf und die anschließende Nachbesprechung auch mitberücksichtigt werden)

NÉ/NT-500 Diplomarbeit Szakdolgozat

Abschlußarbeit in Didaktik-Methodik DaF

Durch die Abschlußarbeit gilt es den Nachweis zu erbringen, daß der Kandidat die Fähigkeit besitzt, die während des Studiums erworbenen Kenntnisse anzuwenden, die einschlägige (wichtigere und aktuelle) Fachliteratur zu einer spezifischen Frage der Didaktik und Methodik Deutsch als Fremdsprache bzw. der Sprachpädagogik selbständig auszuwerten und über die auftauchenden Fragen eine eigene Meinung zu bilden. In bezug auf die Methodologie der Auswertung der Fachliteratur soll die Abschlußarbeit den an wissenschaftliche Abhandlungen gestellten Forderungen durchaus Rechnung tragen. Des weiteren soll die Abschlußarbeit auch darüber Auskunft geben, ob der Kandidat bei Fortsetzung des Studiums fähig sein wird, sich wissenschaftlich zu betätigen.

Das Thema der Abschlußarbeit kann im Sinne der eigenen Sprachlehrforschungstätigkeit auf den eigenen schulischen Unterricht bezogen sein. Die Abschlußarbeit ist in deutscher Sprache vorzulegen.

Der Mindestumfang beträgt 40 Typoskriptseiten (72.000 Anschläge). Anmerkungen und Bibliographie werden nicht angerechnet.

NT-501 Staatsexamen Államvizsga

Die Staatsprüfung besteht aus drei Teilen, die einzeln benotet werden:

1. Teilnote: Verteidigung der Diplomarbeit
2. Teilnote: Prüfungsergebnis in der Thematik der Diplomarbeit
3. Teilnote: Lehrprobe

Aus diesen drei Teilnoten entsteht die Note der Staatsprüfung.

1. Verteidigung der Diplomarbeit: Der Kandidat soll Fragen im Zusammenhang der eingereichten Diplomarbeit beantworten. Die Fragen können gleichzeitig mit der Bewertung bekanntgegeben werden.
2. Prüfung in der Thematik der Diplomarbeit erfolgt aufgrund eines Fragenkatalogs, der mindestens einen Monat vor der Staatsprüfung vom Prüfer bekanntgegeben werden soll.
3. Die Lehrprobe erfolgt im 6. Semester.

Anmerkungen

- ¹ Institut für DaF an der ELTE: Curriculum der 3jährigen Deutschlehrerausbildung. Entwurf. (unveröff. Manuskript 1991) S. 2.
- ² Institut für Deutsch als Fremdsprache. (unveröff. Manuskript).
- ³ NT bedeutet eine Studieneinheit in der 3jährigen Ausbildung.
- ⁴ NE bedeutet eine Studieneinheit in der 5jährigen Ausbildung.

